

Hamn,
tenthundem.
Hei:
Regierungs-
Sülex,
Bitten-Oren-
ahnaffizient,
er i. B.,
er, Bogum,
iterin des
Frauen und
ddingsen,
rbes des
erbliebenen
losser, Gel-
Soest,
Hana,
Refillingen,
apel.
Sollkpartei:
hrerks- und
e, Berlin-
rimund,
rfabrikant,
adameister,
en,
rimund-Dorft-
rimund,
densheid,
ammerhandl-
t, Gelsen-
Unna,
rimund,
t, Bogum,
n,
nnshof bei
en
Hei: Charlot
Rottharjen,
Berlin,
Hiesfeld,
ammerhja-
um,
Mathlesen,
itersLoß,
isprofessor,
njugführer,
erin, Dort-
vort, Her-
Fabrikant,
und-Obing,
Soest,
aft. Arzt,
ndermeister,
um,
Nähringfen
r, Siegen
er, Hagen
Partei
b,
stissekretär,
r, Siegen,
Gebelsherg,
rimund,
tingen,
apel,
terassistent,
unter, Gel-
erdböhl,
mburg,
Schweim.
1920.
iter: 8176
erret

Gefekwillige Inhaftunterbringung
nach Maßgabe der allgütigen Anordnungen. Grundsätzlich
tägliche, konstante Bewachung 24 St., durch die Post
bezogen, nichterhöht. Falls mit in der Verhaftung
oder Befreiung der Gefangenen eintritt, hat der Gefangene
seiner Entschuldig. oder Befreiung oder Befreiung des
Festsetz. aber auf Befehl des Beamten.

48. Jahrgang

Kiew ist die militärische Lage jetzt folgende: Vom Norden her rücken die russischen Truppen in die Gegend von Schtschennomowpawlsk. Der Kaiser hat sich selbst (sic) persönlich in die Gegend von Schtschennomowpawlsk begeben und ist mit dem Kaiserlichen Hofstaat drei vollständige Divisionen in unmittelbarer Umgebung von Tschaschik (Schtschennomowpawlsk von Kiew). Zwischen Tschaschik und Schtschennomowpawlsk operiert die Kanakaler Armee. Die polnischen Truppen, die sich von Kiew zurückziehen, sind dreimal so stark. Gleichzeitig geht aus der Gegend von Schtschennomowpawlsk eine kleine polnische Kanakaler Armee nach Norden zurück.

Der Moskauer Generalstab berichtet, daß die Polen ihren Fußsarg in den Gegend von Kiew fortsetzen. Sie wurden bereits durch den russischen Generalstab zurückgedrängt. Der Zug der russischen Truppen nach Kiew wird durch die russischen Truppen von den roten Truppen erzwungen worden. Auch ein russischer Generalstab, Kiewer, hat die Kämpfe an.

Ramen, 22. Juni. (Verschiedenes.) In einer kürzlich ergangenen Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung spricht das Reichsgericht aus, daß entgegen der vielfach verbreiteten Meinung ein Kaufgeschäft dadurch, daß der berechnete Preis eine übermäßige Preissteigerung im Sinne des Preissteigerungsverbots entfällt, nicht der Nichtigkeit verfällt, sondern daß nur der Kaufpreis — unter Aufrechterhaltung des Geschäftes — auf das zulässige Maß herabzusetzen ist. In der gleichen Entscheidung erkennt das Reichsgericht an, daß Tabakwaren, insbesondere Zigarren, als Gegenstände des täglichen Bedarfs im Sinne der Preissteigerungsverordnung anzusehen sind.

Ueber die Frage des am 25. Juni beginnenden Lohnabzuges, wie überhaupt über die Handhabung des neuen Reichseinkommensteuergesetzes herrscht selbst im Reichsfinanzministerium die größte Unklarheit. Vor etwa acht Tagen wurde von einem Vertreter des Reichsfinanzministeriums mitgeteilt, daß es möglich sei, das Gehalt für Juni schon vor dem 25. Juni auszuschalen, ohne daß deswegen der 10-prozentige Lohnabzug eintreten müßte. Infolgedessen beabsichtigen zahlreiche Behörden und Privatfirmen, um die mit dem Lohnabzug verbundenen Arbeiten noch um einen Monat hinauszuschieben, ihren Beamten und Angestellten die Gehälter vor dem 25. Juni auszuschalen. Wie es dann in einer von Wolff verbreiteten Erklärung des Reichsfinanzministeriums heißt, würde durch eine derartige frühe Auszahlung keine Benachteiligung derjenigen eintreten, die ihr Gehalt mit dem Abzug nach dem 25. empfangen, da ja die Steuer später nachgezahlt werden müßte. Nun verbreitet dasselbe Reichsfinanzministerium durch Wolff eine Mitteilung, wonach sich der Abzuggeber, der das Gehalt vor dem 25. auszahlt, des Versuches der Steuerhinterziehung strafbar macht. Es ist nun zunächst bezeichnend für die Arbeitsweise des Reichsfinanzministeriums, daß die Stelle, durch die die erste Erklärung an die Presse gegangen ist, von der zweiten Mitteilung nichts zu wissen erklärte, jedoch es sich bei dieser zweiten Erklärung um eine Fälschung von unberufener Seite zu handeln scheint. Wenn aber die Ansicht des Reichsfinanzministeriums sich binnen einer Woche geändert haben sollte, so ist festzustellen, daß die richtige Auffassung des Reichsfinanzministeriums völlig unklar ist, da die Auszahlung des Gehalts Gegenstand der neuen Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist und durch Paragraph 5 der Reichsabgabenordnung in keiner Weise berührt wird. Wie endlich der Arbeitgeber sich durch die Gehaltszahlung vor dem 25. Juni des Gefahrs der Steuerhinterziehung strafbar machen soll, ist der allgemeinen Logik nicht verständlich. Es ist daher zu erwarten, daß die Erklärung des Reichsfinanzministeriums binnen kurzem zurückgenommen wird.

Samstagabend der eigenen Vereinsmitglieder zusammen. Aus der Mitte heraus wurde dann der Vorstand gewählt. Derselbe besteht an der Posterschule aus Knopfmachergesell-Seiler Nittenbruch, Vorsitzender, Kaufmann Sudger Schrädlamp, Schriftführer, Bergmann Smetala und Frau Martha Dißgräber als Beisitzer; für die Auguste-Viktoria-Schule wurden einstimmig gewählt zum 1. Vorsitzenden Redakteur Schubert, zum 2. Vorsitzenden Maurer Wilhelm John und Frau Charlotte Merz als Schriftführer. An der Wilhelmshöhe besteht der Vorstand aus Postsekretär Rehfus, 1. Vorsitzender, Bergmann Gärtner, 2. Vorsitzender, Setzer Oberloskamp, Schriftführer, Frau Amtsrichter Schmidt und Frau Krause als Beisitzer.

Krankenkassen und Vierzien wird nach dem sogenannten Berliner Abkommen für den Bezirk eines jeden D. B. V. ein Schiedsamt gebildet. Zu diesem Schiedsamt haben die Krankenkassen und Vierzje je drei Vertreter und die erforderliche Anzahl Stellvertreter nach den Grundregeln der Verhältniswahl für die Dauer von 5 Jahren zu wählen. Das D. B. V. Dortmund hat die Wahl in diesem Jahre für den 15. Juli angesetzt. Zur Besprechung über die Umstellung einer gemeinsamen Kasse waren die Krankenkassen zu einer Versammlung am 16. ds. Mts. nach Dortmund eingeladen. Sehr zahlreich hatten sich die Kassenvertreter aus allen Teilen des Bezirks des D. B. V. eingefunden. Unter Berücksichtigung der Wünsche einiger Kassenvertreter wurde einstimmig die Umstellung eines gemeinsamen Wahlvorschlages beschloffen. Zu einer Wahlhandlung wird es somit infolge der Einigkeit der Krankenkassen nicht kommen.

schafft einen öffentlichen Aufruf erlassen, in dem die Erzeuger und Händler als Verstreiter der Preisfreiheit schuldig erklärt werden. Sie drohen den Preistreibern mit sofortiger Verführung vor das Bundesgericht und Verklagnahme der Ware. Als Grund zu der Erklärung wird der Entzweiung vieler Volkseinkommen über die ungeheuren Preise trotz der außerordentlichen guten Abzente angeführt. — So wird aus „Klun“ berichtet.

Hast hat der Höchstpreis für Kartoffeln aus der
Freigartenslieferung 1920, wenn die Lieferung erfolgt,
den 1. Juli und dem 14. September erfolgt,
auf 640 Mark die Tonne festgesetzt. Die
Landeszentralbehörden können den Preis für
Juli bis auf 700 Mark erhöhen und für
die Zeit vom 1. August bis 14. Septem-
ber herabsenken auf den demnach festzu-

folgenden Preis ab 10. September. (Nachsan-
ger vom 18. Juni.)

**(Bedingte Freigabe der Einfuhr von
Frühkartoffeln.)** Das Reichsanseerum um die Er-
nährung und Landwirtschaft hat sich entschie-
den, von einem zentralisierten An-
kauf der Frühkartoffeln in Holland Abstand
zu nehmen und die Einfuhr der Frühkartoffeln
aus Holland mit den übrigen angrenzenden
westlichen Ländern frei zu geben, da voran-
schlich von Mitte Juli ab deutsche Frühkartoffeln
in ausreichendem Umfange für die Ver-
sorgung der Bedarfsstellen zur Verfügung stehen.
Ist jedoch zunächst die Einfuhr bis zum 20.
Juli befristet mit der Maßgabe, daß nach
diesem Zeitpunkt Wagen nicht mehr über die
Grenze gelassen werden. Gleichzeitig wird die
Frist für die Einfuhr italienischer und spani-
scher Kartoffeln, die bisher mit dem 30. d. M.
abläßt, ebenfalls bis zum 20. Juli verlängert.

(Einbruch.) Um die dritte Morgenstunde des geſtirnten Montags brachen Diebe bei dem Kenntner Karl von der Heide, Linnestraße, ein. Mit einer Leiter gelangten ſie an die oberen Fenster, ſchlugen ein Loch in die Scheibe und konnten dadurch den Fenſterriegel heben und das Fenſter öffnen. Sie nahmen dann einen Herrenanzug und zwei Hüte mit Weiſte mit und entliefen im Morgenmantel unerkannt. Von den Hausbewohnern iſt das durch das Einſchlagen der Scheibe verurſachte Geräuſch wohl gehört worden, man hat dieſes aber auf andere Umſtände zurückgeführt und ihm keine Bedeutung zugelegt.

(TU) Witten, 20. Juni. Die Märzaußenkommission der Stadt Witten teilt mit, daß sich die Kosten für den Abbruch des alten Rathauses auf 6½ Millionen Mark schätzen lassen. Diese Summe ist durch Zuschüsse der Provinz und des Reiches zu decken. Der Rest wird durch eine Anleihe von 10 Millionen Mark gedeckt werden. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Kosten für den Abbruch des Rathauses auf 6½ Millionen Mark zu erhöhen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Kosten für den Abbruch des Rathauses auf 6½ Millionen Mark zu erhöhen.

(TU) **Hattingen, 20. Juni.** Ein **Wachstapler** nebst Komte in einer Villa in Daxhausen mit Hilfe der Berliner Kriminalpolizei am die Verbrecher dingfest gemacht werden. Die Gauer hatten auf dem Bahnhof in Köln mehrere Koffer mit Juwelen für ein Berliner Juwelierhaus im Werte von 1/2 Millionen Mark gespielen. Ein Teil der Sachen wurde in Berlin gefunden. In Daxhausen wurden für 170 000 Mark Wertgegenstände beschlagnahmt.

(g) Dedit, 21. Juni. (Der Polizist als Schieber.) Freitag abend 8 Uhr wurde am hiesigen Bahnhof durch den Gendarmenobermeister Rüdiger der Polizeiwachtmeister Kraft aus Dortmund festgenommen, der unter dem Schutze der Uniform fünf bis vierzig Pfund Butter durchzuschmuggeln versuchte. Kraft schien nicht geneigt, sich seine Schätze abnehmen zu lassen und versuchte, sich zur Wehr zu setzen. Es bedurfte des energischen Zutradens des hiesigen Beamten, um die Herausgabe der Pakete zu erlangen. Kraft wurde dann abgeführt. Der Dortmunder Polizeiwachtmeister berichtet nach Angabe von Eisenbach-Beamten sein einträgliches Schiebergeschäft verleihe ihm einen Jahre und läßt es nicht weniger denn zweimal die Woche unter Mitarbeit einheimischer Helfershelfer aus. Nachdem er bis vor kurzem die Gegend um Rheda abgegrast hatte, seien er nunmehr Dethle zum Arbeitsfeld erforsen zu haben, wo ihm dann das Handwerk abgefaßt wurde.

Der Streit der
Guthausangelegenheiten ist nunmehr nach einer
gewöhnlichen Verhandlung unter dem Vorsitz des
Beigeordneten Dr. Wilden beigelegt worden.
Die Abgabe blieben für sämtliche Guthausange-
legenheiten bestehen, mit Ausnahme der der kleineren
die am 1. August um durchschnittlich 25
Prozent herabgesetzt werden.

Der Preissturz auf Lebensmittel hat bisher nicht die Hoffnungen erfüllt, welche das Publikum gehegt hatte. Bei uns nicht und ebenfalls im Auslande, wo man sich mehrfach durch eigene Aufzählung zu Käuferpreisen bemüht hat, den Abfall der Preise zu beschleunigen. Der ganze Vorgang lehrt, daß das Scheitern nicht nur bei uns vorhanden ist, sondern da in der ganzen Welt Organisationen bestanden haben, die ihr Bestreben in der Zurückhaltung und der Preissteigerung der Waren offenbarten. Welche Nation diese Vereinigungen führen, ist am Ende gleichgültig, wenn das Ergebnis ihrer Tätigkeit eine Verteuerung der Lebenshaltung ist. Trunks, Nahrungsgüter und Schmuckstücke sind bei uns Bächer und Händler- und Geschäftsmänner, sie wissen sich zu helfen, daß sie die Gefängnistür mit dem Modestempel freieren, aber daß sie auf eine Erhöhung der Preise für ihre Produkte und Exorbitanzen nicht immer zu billigeren Höhen hinarbeiten, ist nicht zu bezweifeln. Auch schon vor dem Kriege hat es überall Vereinigungen für Preisregulierung gegeben, die sich in den Grenzen der Wohlständigkeit hielten. Und die deutsche Geschäftskarte ist ja selbst heute nicht mit der der Amerikaner zu vergleichen, die der ganzen Welt ihre Preisbedingungen vorzuschreiben suchen und dadurch unabsehbare Gutmäntel erschaffen.

Diebstahl die Formen von Bucher an, es ist noch tadelnswürdig. Vor 15 Jahren bereits hatte der damalige Präsident Hiesebert eine gesetzgeberischen Maßnahme gegen die nordamerikanischen Hiesebertskulanten erlassen, bei dem aber keine großen praktischen Resultate herauskamen. Heute ist es in der ganzen Welt nicht anders, und das Mittel, um dem Bucher wieder das Handwerk zu legen, muß erst noch gefunden werden. Auf die neuen deutschen Buchergerichte waren große Hoffnungen gesetzt, auch sie sind unerfüllt geblieben. In Ungarn wird jetzt ein Gesetz gemacht, wonach jeder Bucher außer Buchthausstrafe noch 25 Stodhiebe erhalten soll.

Der amerikanische Weltruft bildet sich deutlich heraus. Er hat, was keiner anderen Geschäftstätigkeit auch nur annähernd zur Verfügung steht, ein Uebermaß an Produkten, Rohmaterialien, Fabrikaten und -Kraftstoffen. Er kann sich in allen Ländern nach Belieben ausbreiten.

und mit der Konkurrenz spielen, wie die Rahe mit der Maus. Das ist nicht nur eine ernste Angelegenheit für uns Deutsche, die wir am liebsten in der Ruhe sitzen, sondern schließlich für alle Länder, die am Weltmarkt teilnehmen. Die ist es auch für die Engländer und den Völkerbund, wenn dieser nicht völlig auf dem Papst ruhen bleiben will. Denn der Völkerbund kann nur der ihm zugewiesenen Aufgabe der Verteilung von Konsumgütern und Arbeitsmaterial an seine Mitglieder gar nichts anfangen, wenn die nordamerikanischen Wirtschaftsexperten damit nicht einverstanden sind.

Damit sollte sich die Entente einmal gründlich befassen, denn es wird sehr schwer sein, diesen Weltkriß zu bekämpfen, der alles an sich zu reißen versuchen wird, wobei viel Geld zu verdienen ist. Und daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich ernstlich dagegen wenden wird, ist kaum zu erwarten, denn in diesen Unternehmungen beruht der Reichtum Amerikas. Und außerdem scheitert das Beispiel Roosevelts. Wer es mit den Dollarkräften drüben verdirbt, der hat seine politische Rolle ausgeübt. Diese Vorgänge sind wenig erfreulich, denn an eine derartige Ermattung der Kräfte zu denken, daß dadurch die allgemeine Meinung befeuert wird, ist unbedenklich. Jedenfalls darf Deutschland nicht die Hände in den Schoß legen und abwarten, was der Weltkriß weiter bringt.

Wir berichten davon, daß die Polen das dem Deutschen
Völkerbunde gebührende Kriegsermächtigung in Sam-
lung, das zur Aufnahme von über 100 Kriegsermäch-
tungen erband und auf das vollkommenste einseitig
war, im Wege der Liquidation für sich beanspruchten.
In künftigen, heißen Kriegen und sonstigen Kriegen, durchge-
führter Bauart, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen zur
Wohnung und Unterst. waren die Polen dort unter-
gebracht, sie waren durch reichliche Viehscharen vor dem
Kriege und während des Krieges mit allen Bedürf-
nissen versehen, so daß sie
den Krieg und Tag seine Not unter eigene Kri-
che Vorkriegsbesorgnisse vorzogen. Die Kinder blieben mit Mä-
tern und Unter: im eigenen Garten, gegen die Kinder zum
reichlichen Bedarf Gemüse und Obst bereit, 35 Kinder zum
Land eigener Bebauung vorzogen das Saat auch mit
Erbsen.

Von diesem Vermögen haben die Zwangsarbeiter sich jetzt die armen, elterlichen Hände eines Knechtens bedienen lassen. Der Herrscher des Vermögens hat ihnen aber nicht den Reichtum, sondern nur das Elend mitgegeben. Die Polen der Weissen die Nahrungsmittel auf insgesamt vier Wochen verlagerten. Dem wurden sie aus ihrem faden Brot verjagt: 54 Kinder im Alter von 4-16 Jahren mußten ihr Heim bei polnischen Eltern überlassen und meistens in das deutsche Vaterland abwandern. Mangelnd machte die polnische Regierung durch ausgefallene Bekan darüber, daß von dem tschechischen Borsate ein Schinken, Seder, Stößen, Wäße, Betten, Legemitteln, nichts mitgenommen wurde. Die davon zurückgebliebenen in Weiden haben sich nun auch dort einen kleinen Besitz erworben. Sie sollen diesen Besitz weiter an den berechtigten Fremdenpreis (eins 177000 Mark) erlösen, als ob für den Friedenspreis (eins) noch ein Geld Schmelzer oder dergleichen zu erlangen wäre! So wollen die Polen billig deutsches Eigentum rühmend. Und obschon sollen diese die Polen die polnische Welt, ohne Rücksicht auf den Kurswert, der deutschen Welt gleichsetzen. Der Gesamtbesitz hat einen Wert von 7,5 Millionen Mark.

Die Leiter der deutschen Arbeiterbewegung erklärten, daß Polen, die brauchen das Bienenhaus dringend für die polnischen Bienen, sie sollten doch auch nur 100 Bienen, die die es eingerichtet ist, bringen, jedoch etwa 200, denn selbst polnische Bienenfunde jeder derzeit in Rotenquartieren an verschiedenen Stellen untergebracht und meistens schneidend auf das Bestreben des Bienenhauses. Seit dem 12. April sind die deutschen Bienenfunde nun bereits in die Bienenhäuser in der Stadt polnische Bienenfunde selbst in der Stadt Bienenfunde. Das Haus ist leer und hauptsächlich für den Verkauf von und mit den deutschen Bienen überlassen, das Haus ist eine Reihe von Bienenhäusern vorhanden hat, meistens nur daraus zu sehen, was nicht mit und nicht. Das Geld ist nur teilweise bezahlt. Daraus mußte das deutsche Bienen, auf dessen Erhaltung und Pflege sowie Pflege verwendet ist, so schnell gesamt werden, damit es leichter vermarktet wird und schließlich ganz vermarktet.

Die deutschen Bienenfunde sind nach Berlin gebracht.

Wunder des Deutschen Kriegerbundes bereitet worden die Vertreibung aus ihrem Helm in Saunter, herin Erinnerung der meisten noch bei ihrem Berliner Aufenhalt haben erlosche, wird jedem der Vertriebenen für sein Leben eine lamerzliche und wehmütige Erinnerung sein.

Ein Anschlag gegen den früheren Kaiser Wilhelm.

(TU) Paris, 21. Juni. Der Chicago Tribune wird aus dem Haag gemeldet, daß gegen den früheren Kaiser Wilhelm ein Ausladung verhängt worden ist. Ein Deutscher, der sich als Arbeiter verkleidet hatte, verschaffte sich in das Schloß des ehemaligen Kaisers Zugang unter dem Vorwand, daß er dort die Wasserversorgung reparieren müsse. Er veringelte den Erzläsler mit einem Instrument zu töten, verscheie ihn aber nur am Kiefer. Der Täter wurde sofort verhaftet. Er verweigert jede Auskunft.

Weimar, 21. Juni. Die gestern vorgenom-
menen Wahlen zum ersten Landtage für
Groß-Heuringen haben aus den 14 größeren
Städten folgendes vorläufiges Ergebnis gebracht:
Vereinigte Rechtsparteien 91 167, Die Sozialen
40 521, Mehrheitsfraktionen 31 594, Unabhängige
42 242, Kommunisten 1193, Bauernbund 1297.
Das ganze Land ist noch nicht vertreten.

(W) **Malta**, 21. Juni. Ein Bataillon Infanterie wird in großer Eile nach Konstantinopel abbeordert. Ein Kreuzer und alle verfügbaren Zerstörer fahren ebenfalls in östlicher Richtung ab.

— Durchstichereien im hädtlichen Fleisch-
rnt in Münden. Amlich angestellte Personen
im Mündener Amtamt, von denen bisher
fünf verhaftet wurden, haben Fleischmarken in
ihren Wingen an Mündener Galtwirte gegeben.
Die Durchstichereien kennzeichnen sich meist als
Verbrechen im Amt.

— Eine Sack in Flammen. Einem Tele-
gramm aus Stockholm zufolge ist der dänische
Det Gamløb von einem schweren Brand heimgesucht.

gesucht worden. Fast die ganze Stadt ist von
er Feuerbrunst bedroht. Eine große An-
zahl Wohnhäuser ist niedergebrannt. Etwa
150 Wohn- und Geschäftsgedäude mußten ge-
räumt werden. Der Telephon- und Tele-
graphenverkehr ist unterbrochen. Der Schaden
wird auf 8 Millionen Kronen veranschlagt.

— Jeder im Wilseder Naturhainpark.
Mehrere Tage wüthete im Naturhainpark der
Altenburger Heide ein Großfeuer. Dasselbe nahm
die der großen Trockenheit eine ungeheure Aus-
dehnung an. Ueberall ist der Waldbestand
zwischen Wilsede, Heimbuch, Einem und Haber-
bed. Vor allen Dingen ist der Waldbestand des
Wilseder Berges vernichtet, ferner Privatbesitz
von Waldgützlämmen in Einem und Haber-
bed. Der ganze Umfang des Brandes ist noch nicht
festgestellt worden. — Jeder Natur- und Hei-
mausdruck wird die vorstehende Meldung nur mit
dem größten Bedauern, ja mit einem Gefühl
der Trauer und Beohmt lesen.

Das emsige Mitwirken ist der Dampfer „Koblen-
troin“ durch mit 1054 Seinflethern aus Sibirien
in Brannschweig eingetroffen.

Nach längerem Leiden entschlief der langjährige Kaiser-
Reichstagsabgeordnete Prinz Heinrich zu Schaumburg-
Carolath im Alter von 68 Jahren.

Der republikanische Reichspräsidentenlandrat Harding hat
die Herausforderung Wilsons, den Friedensvertrag
der Zustimmung des Volkes zu unterwerfen,
angenommen.

la. Kaffee garant. rein Pfd. 23,— M.
la. frisch geröst. Kaffee
Pfund 23.00, 26.00 und 29.00 M.
la. Hoch-Kaffee Pfd. 23.— M.
la. Malzkaffee Pfd. 6,50 M.
la. Reis 1. Sorte, Pfund 6,50 M.
la. gelbe und grüne
Erbjen Pfund 3,50 M.
Van-Eta-Schokolade
 $\frac{1}{2}$ Pfund Tafel 11,75 M.
Sunlight-Seife
großes Doppelflöß, 440 gr., 11,50 M.

Weststr. 4. Hammerstr. 194.
Fernruf 393. m2440

verschwinden in kurzer Zeit durch den Gebrauch
unseres nach ärztlicher Vorschrift angefertigten
Sommerpfaffen-Gremses. m2408
Preis per Tube Mk. 6.00 gegen Nachnahme.
Elto-Versand, Dortmund, Postfach.

Zigarren
aus reinen überseeischen Tabaken in verschiedenet
Preislagen und

Zigaretten
garantiert rein und goldhell, infolge enormer Ab-
schlüsse zu niedrigsten Tagespreisen. Lagerbe-
such ist unbedingt lohnend. Probesendung gegen
Nachnahme, v237

Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Hans Dölle, Tabakfabrikate,
Markt 16. **Kamen** Markt 16.

über die Erhebung von Gebühren für die Anfertigung von Gräbern ze.

Auf Grund des § 22 Abs. 3 und 4 der Friedhofordnung für den Kommunal-Friedhof der Stadtgemeinde Ramen vom 16. Dezember 1908 wird nach Anhörung der städtischen Körperschaften und im Einverständnisse der beteiligten Kirchengemeinden folgendes bestimmt:

Die Totengräber sind berechtigt, folgende Gebührensätze zu erheben:

a) für die Herstellung eines Grabes für Erwachsene	20 Mk.
b) für die Herstellung eines Grabes für Kinder	16 Mk.
c) für das Umbetten einer Leiche insgesamt	100 Mk.

Wohr als die festgesetzten Gebühren dürfen die Totengräber nicht nehmen.

§ 2.
Sollte später der Totengräber von der Stadt angestellt werden, so fließen diese Gebühren in die Stadtkasse; sie sind dann vorher an die Stadtkasse zu zahlen.

Diese Bestimmungen treten sofort nach
 Veröffentlichung in Kraft. Mit diesem Zeit-
 punkte verlieren die Bestimmungen vom 20.
 November 1919 ihre Gültigkeit. 2445
 R. am, den 18. Juni 1920.
 Der Magistrat: Siegler *

Zum vorteilhaften Einkauf

bietet sich zur Zeit die allergünstigste Gelegenheit!

Ungebl. Nessel	80 cm breit, schwere Ware . . . m Mk.	12.80
Ungebl. Nessel	160 cm breit, für Bettbezüge u. s. w. m Mk.	29.60
Hemdentuch	80 cm breit, solideste Qualität . . . m Mk.	14.80
Ungebl. Cöperbiber	80 cm breit, schwere Ware m Mk.	16.80
Gekl. Biber	80 cm breit, gute Qualität . . . m Mk.	19.60
Blautuch	75 cm breit, gute waschechte Ware . . . m Mk.	19.80

Schürzensiamosen	beste Qualität, 120 cm breit m Mk.	29.80
Kleiderstoff	ca. 100 cm breit, schwarz weiß □ äusserst solide m Mk.	28.80
Kleiderstoff	ca. 100 cm breit, wunderbare Schotten . m Mk.	39.60
Kleidermusselin	80 cm breit, schwere waschechte Ware in dunklen Mustern . . . m Mk.	16.80
Kleiderbattist	85 cm breit, für weiße Kleider u. Blusen m Mk.	19.60
Handtuchgebild	Gerstkorn, 45 cm breit . . . m Mk.	7.80

Waschstoffe

ein grosser Posten in 14 verschiedenen Mustern zum Aussuchen jeder m Mk.

13.80

KAMEN
Bahnhofstr. 7.

SANDER

KAMEN
Bahnhofstr. 7.

n2441

Nach längerem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nachmittag 3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Rechnungsrat Jackisch

Lina geb. Gerdt

im 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten namens der Hinterbliebenen:

August Jackisch, Rechnungsrat
Hanna Angott geb. Jackisch
Heinz Angott.

Hamm, Kamen, Bochum, Gelsenkirchen, Bremen, Hagen, den 20. Juni 1920.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Wilhelminenstrasse 3, aus. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. t2452

Wir empfehlen: Prima Einkochgläser

Marke „Monopol“

— extra gute Qualität —

1/2 Liter-Glas mit Gummiring	3,45 Mk.
3/4 „ „ „	3,90 „
1 „ „ „	4,50 „
1 1/2 „ „ „	5,50 „
2 „ „ „	6,15 „

Gebr. Siringhaus,
Weststraße 4. Hammerstr. 194.
Fernruf 393. t2439



Habe heute eine Sendung

Läuferschweine

erhalten sowie frischmelle ostfriesische
Milchschafe und Lämmer.

Verkaufe selbige zu den billigsten Tagespreisen. m2459

Carl Dröge
Kampstraße 12.

Hohe Belohnung!

Eine dem Landwirt Weber, Lantrop gehörende tragende schwarzbunte Kuh ist v. 19. auf 20. Mai aus der Weide gekommen und gestohlen worden. Wer über den Verbleib Nachricht geben kann, erhält hohe Belohnung. v2446

3-Zimmer-Wohnung

in herrschaftl. Hause wird demnächst frei.
Angab. unt. S. 2454 an die Geschft. d. Ztg

2 Saanen-Ziegenlämmer

(reine Rasse, 5 Wochen alt) zu verkaufen. t2461
Schiffstr. 3.

Ich habe in meinem Garten

Süßkugeln gelegt. a2420
Friedrich Neff, Bergkamen, Töbdinghauserstr. 193.

1 Fahrrad

mit Gummibereifung, 1 Zappe, 1 Arbeitsanzug u. 1 Trauerhut billig zu verkaufen. **Geismann**, 2457 Kämmerstraße Nr. 11.

Kamener Lichtspiele.

Vom 22. bis 25. Juni:

Die Herrin der Welt (II. Teil)

Die Geschichte der Maud Gregardt.

Der 2. Teil unseres Millionen-Dramas behandelt die Lebensgeschichte der Maud Gregardt und wird in den Hauptrollen von **Mia May** und **Hans Murendorf** besetzt.

Ausserdem bringen wir den gewaltigen Monumental-Leontine Kühnberg-Film:

„Ich klage an!“

Ein Filmwerk, das selbst den gefühllosesten Zuschauer zum Mitempfinden hinreissen wird. „Ich klage an!“ führt uns den Leidensweg eines Weibes bis zum Gefängnis vor Augen, wo es, dem Gericht vorgeführt, von einem weiblichen Rechtsanwalt verteidigt wird. Wie herzerregend, tieferschütternd die Verteidigungsrede ist, wollen wir weiter nicht verraten.

Ab Samstag:

„Iudex.“

Das Rätsel der Kriminalistik.
6 Teile. 23 Akte. 2438

Borree Knollensellerie
Wir sing Rosenkohl Kohlrabi Grünkohl Rote Beete Stedrüben Futterkohlpflanzen empfiehlt

Gärtnerei Westerich.

Beachtung!
Grasverkauf Derne bei Kamen.

Der Grasverkauf für Herrn Landwirt W. Both in Derne findet am andehalter nicht am Mittwoch, den 23. d. Mts., sondern am Donnerstag, den 24. d. Mts., nachm. 6 Uhr, statt.
Kamen.
Reinhard, Gerdt, Aufst. 2447

Eine Midifrau

ins Haus gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Kamener Zeitung. 2450

Ein großer u. ein kleiner Herd

und eine Anrichte zu verkaufen. 2451

Güldenröge 19.

Habe 2, fast neue 35 Reutner-Maschinen für Rasenwagen, 2 gut erhaltene m2458

Werdefummele und 1 Samel

für Rutschgehirne preiswert zu verkaufen. **Edwin Krause**, Altenmethler.

Zum 1. Juli Junge oder Mädchen

für die Apotheke gesucht. t2364

Apotheker Kocke.

Zuverlässiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, für alle Arbeit gesucht. **Friedr. Bußmann**, p2451 Bäckerstr. Kaiserstr. b. Avel.

Unstreichegehilfen

ge sucht. Zu melden Neubau 2447

der Kolonie Eckenkamp bei Berne a. d. L., Koenemann.

Fürstlicher Platzvertreter

der bei der Wirtenschaft gut eingeführt ist, bei hohem Verdienst für sofort gesucht. m2448

Offert. an die Geschft. Selbständiges kath.

Mädchen,

welches Geschäftshaus halt führen kann, gesucht. 2444

H. Helde, Dortmund, Priorstr. 7.

Älteres Mädchen

für Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. v2442

Frau Dröge, Kamen, Bahnhofstraße 9.

Mädchen

Suche zum 1. oder 15. Juli ein Mädchen welches helfen kann und alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht. v2443

Wilhelm Mork, Waffertal.

Deutsch

Der erste Schritt für ein gutes Leben ist eine gute Ausbildung. Man soll in der Schule lernen, was man in der Zukunft gebrauchen wird. Das ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg.

Man soll auch in der Freizeit lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Man kann Kurse besuchen, Seminare besuchen oder sich selbst weiterbilden. Das ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg.

Man soll auch in der Freizeit lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Man kann Kurse besuchen, Seminare besuchen oder sich selbst weiterbilden. Das ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg.

Man soll auch in der Freizeit lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Man kann Kurse besuchen, Seminare besuchen oder sich selbst weiterbilden. Das ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg.

Man soll auch in der Freizeit lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Man kann Kurse besuchen, Seminare besuchen oder sich selbst weiterbilden. Das ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg.

Man soll auch in der Freizeit lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Man kann Kurse besuchen, Seminare besuchen oder sich selbst weiterbilden. Das ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg.